



Medienworkshop «Berichterstattung zu Suizid und Suizidalität»

**Einladung für Medienschaffende und Redaktionsmitarbeitende
Donnerstag, 1. September 2011, 10.00 bis 13.00 Uhr**

In der Schweiz begehen jährlich ca. 1300 Menschen Suizid. Suizid ist ein Thema des öffentlichen Interesses. Die Forschung zeigt, dass Medienberichte die Suizidrate erhöhen können - neuere Ergebnisse deuten aber auch darauf hin, dass Medienberichte die Suizidrate verringern können: der sogenannte Werther-Effekt steht dem Papageno-Effekt gegenüber. Welche Erkenntnisse stecken dahinter? Wie gefährlich kann ein Artikel über Suizid sein? Worauf müssen Medienschaffende bei der Berichterstattung achten? Wie können sie präventiv wirken und mithelfen, die Suizidrate zu verringern? An welche Stellen können sich Journalistinnen und Journalisten wenden, wenn sie über Suizid berichten und wo erhalten die Medien fundierte Informationen zum Thema?

Die Fachgruppe Suizidprävention Kanton Bern lädt Sie am 1. September 2011 von 10.00 bis 13.00 Uhr zum Medienworkshop «Berichterstattung zu Suizid und Suizidalität» ein.

Ort Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD)
 Bolligenstrasse 111, 3000 Bern 60
 Festsaal (Wirtschaftsgebäude)

Anmeldung bis 22. August 2011 auf www.bernergesundheits.ch
 oder per E-Mail an nelly.botta@beges.ch, telefonisch 031 370 70 67

Programm:

- 09.30 Uhr Türöffnung
- 10.00 Uhr **Begrüssung:** lic. phil. Daniela Krneta Messmer
Vizepräsidentin Berner Bündnis gegen Depression und
Stab medizinischer Dienst der UPD
- Moderation:** Psychologe lic. phil. Philipp Schmutz
Fachmitarbeiter Prävention Basisdienste Berner Gesundheit
- 10.15 Uhr **Der Werther- und der Papageno-Effekt: Über Suizid darf man nicht berichten - oder etwa doch?**
PD Dr. Thomas Reisch, Leitender Arzt der Universitäts- und Poliklinik für Psychiatrie Bern
Für betroffene Familien aber auch für die Öffentlichkeit stellt der Suizid ein besonderes Ereignis dar. Schon aus diesem Grund ist das Interesse der Medien verständlicherweise häufig gross, insbesondere wenn eine Person des öffentlichen Lebens sich das Leben genommen hat. Auf der anderen Seite bergen Berichterstattungen von Suiziden die Gefahr der Nachahmung durch den Bericht selbst, Copy-Cat- oder Werther-Effekt genannt. Wurde in der Wissenschaft früher die Meinung vertreten, dass nicht über Suizid berichtet werden soll, so besteht heute ein weit differenzierteres Bild. Wann darf man und wann sollte nicht berichtet werden? Und vor allem wie kann eine Berichterstattung suizidpräventiv wirken (Papageno-Effekt)? Das Referat wird in teilweise interaktiver Form die neuesten Erkenntnisse über Suizidprävention und Suizid-Berichterstattung vermitteln.
- 11.30 Uhr **Suizidberichterstattung, öffentliches Interesse und Medienethik**
Prof. Dr. Roger Blum, emeritierter Professor für Medienwissenschaft an der Universität Bern, Präsident der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI)
Der Referent erstellt eine Typologie der Suizidberichterstattung in Schweizer Medien und zeigt auf, zu welchen Schlüssen die kommunikationswissenschaftliche Forschung kommt und wie die Spruchpraxis des Schweizer Presserats aussieht. Welche Suizidberichterstattung liegt im öffentlichen Interesse? Und was folgt aus den Geboten der Medienethik? Was gilt es zu veröffentlichen, was zu beschweigen?
- 12.00 Uhr **Diskussion**
anschliessend reichhaltiger Stehlunch und Möglichkeit für Interviews
- 13.00 Uhr Schluss der Veranstaltung

Die Veranstaltung wird von der **Fachgruppe Suizidprävention Kanton Bern** organisiert und ist kostenlos. Die Referate werden in deutscher Sprache gehalten und nicht übersetzt.

Während der Veranstaltung werden Fachpersonen der folgenden Institutionen vor Ort sein und Ihnen für Fragen und Interviews zur Verfügung stehen:

Berner Bündnis gegen Depression, www.berner-buendnis-depression.ch
Berner Gesundheit, www.bernergesundheits.ch
Care Team Kanton Bern, www.be.ch/careteam
Kantonspolizei Bern, www.police.be.ch
Nebelmeer, www.nebelmeer.net
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, www.refbejuso.ch
Résiste, www.resiste.ch
Telefon 143 - Die Dargebotene Hand Bern, www.bern.143.ch
Verein Refugium, www.verein-refugium.ch

Anfahrtswege zu den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern

Anfahrt mit dem öffentlichen Verkehr

- Via Bolligen: RBS-Zug S7 ab RBS-Bahnhof Bern bis Bolligen. Umsteigen auf RBS Bus Nr. 44 (Richtung Ostermundigen), Haltestelle UPD Waldau
- Via Ostermundigen: Bus Nr. 10 ab Bahnhof Bern (Richtung Ostermundigen) bis Haltestelle Waldeck. Umsteigen auf den RBS-Bus Nr. 44 (Richtung Bolligen), Haltestelle UPD Waldau
- Via Bern Wankdorf: Ab Bahnhof Bern mit der S-Bahn bis Haltestelle Wankdorf. Umsteigen auf den Bus Nr. 28, Haltestelle UPD Waldau
Siehe auch: SBB Fahrplan

Anfahrt mit dem Auto

- Autobahn A1 von Basel, Zürich, Genf oder Thun bei der Ausfahrt Bern-Wankdorf verlassen und dem Wegweiser Psychiatrisches Unispital (UPD) folgen.
Siehe auch: Routenplaner (route.search.ch)